

**Pressemitteilung vom 06.04.2018:**

### **Aufruf zum Schutz der Kiebitze**

Derzeit kehren wieder die Kiebitze aus ihren Überwinterungsgebieten zurück, um sich einen Brutplatz in unserer Kulturlandschaft zu suchen. Hoch im Kurs stehen bei den Tieren Mais- bzw. Maisstoppeläcker und Bracheflächen.

Am vergangenen Samstag haben Mitglieder der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Hamm (OAG Hamm) in Kooperation mit den Biologischen Stationen im Kreis Unna und im Kreis Soest die aktuellen Bestände des Kiebitz im gesamten Bereich der Stadt Hamm erfasst. Konnten im Jahr 2006 noch rund 190 Brutpaare nachgewiesen werden, waren es in diesem Jahr nur noch rund 75 Brutpaare. Die Bestände des Kiebitz sind überall seit langen Jahren rückläufig. Nicht nur der Brutlebensraum wird immer problematischer für sie, auch in den Überwinterungsgebieten und auf dem Zug lauern viele Gefahren.

Um so wichtiger ist es für die Tiere, dass sie hier bei uns bestmöglichen Brutlebensraum geboten bekommen. Mitarbeiter der Biologischen Stationen werden in den nächsten Wochen, sobald die Kiebitze fest auf den Nestern sitzen, Landwirte aufsuchen, auf deren Ackerflächen sich mindestens drei Brutpaare aufhalten, um über Fördermöglichkeiten zum Schutz der brütenden Kiebitze zu informieren. Herr Plaas-Beisemann, Kreislandwirt des Bezirks Hellweg-Lippe: „Der Landwirtschaft ist die Erhaltung einer erlebenswerten Natur und Landschaft und damit die Förderung der Biodiversität in unserer Agrarlandschaft ein grundlegendes Anliegen. Unsere Feldvögel sind hier ein fester Bestandteil. Ich bitte alle Landwirte, die Arbeit der Biologischen Stationen bestmöglichst zu unterstützen und im Rahmen der Fördermöglichkeiten zu kooperieren.“